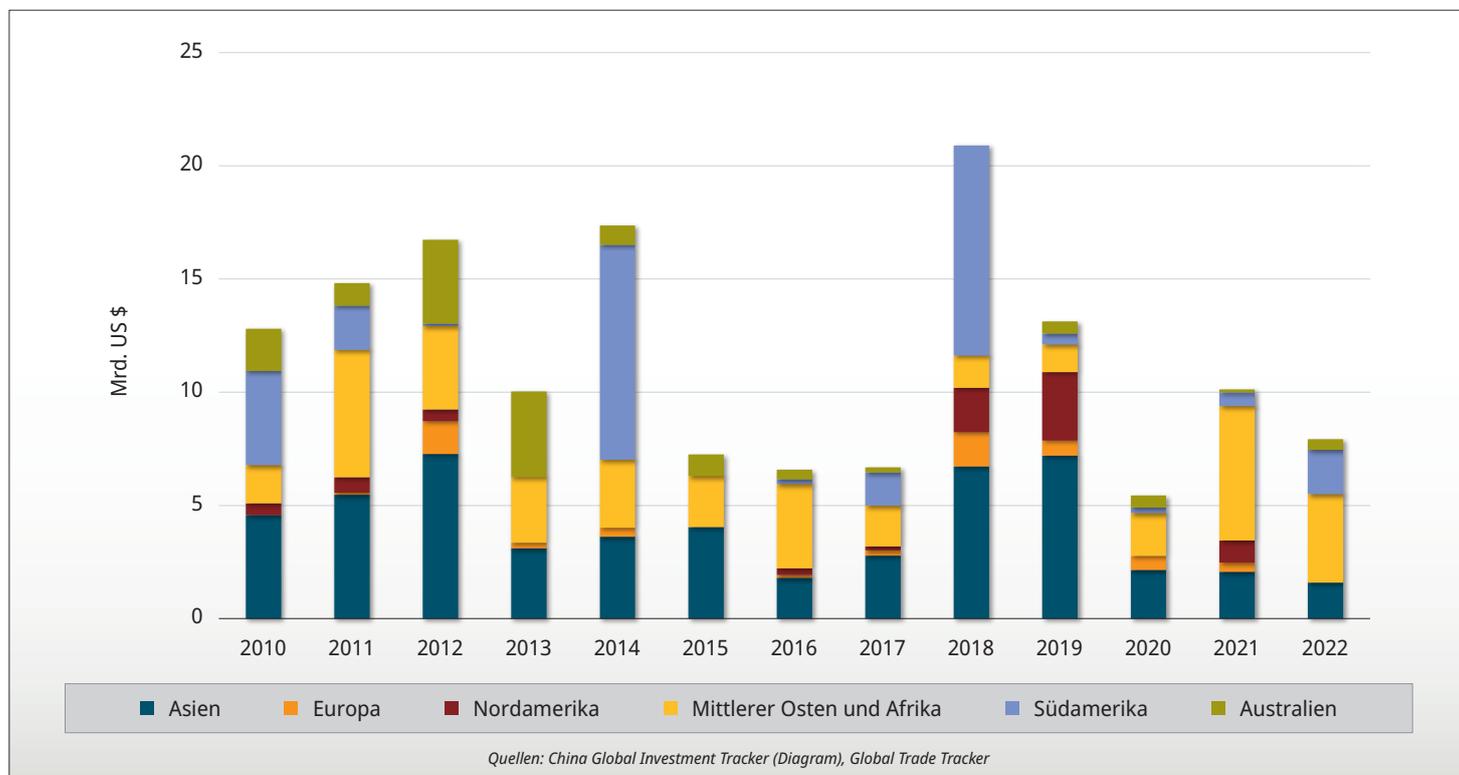


■ Chinesische Auslandsinvestitionen im Metallsektor



■ China konzentriert sich auf Afrika und Südamerika

China investiert seit vielen Jahren in ausländische Rohstoffprojekte, um den enormen Bedarf an Erzen und Konzentraten von diversen Rohstoffen für die heimische Verhüttung zu decken. Hierbei handelt es sich um strategische Investitionen, um die langfristige Versorgung zu sichern. Während das Engagement in Regionen wie Nordamerika und Asien in der jüngeren Vergangenheit zurückgeht, konzentrieren sich chinesische Investoren trotz höherer Länderrisiken stärker auf die Kontinente Afrika und Südamerika. So investierten chinesische Unternehmen im Jahr 2011 rund 5,6 Mrd. US\$ in Rohstoffprojekte im mittleren Osten und in Afrika. Auf einen zwischenzeitlichen Rückgang folgte im Jahr 2021 ein Rekordhoch von 5,9 Mrd. US\$ in diesen Regionen. In den Jahren 2014 und 2018 investierte China mit 9,5 Mrd. US\$ und 9,3 Mrd. US\$ jeweils rund die Hälfte seiner Gesamtinvestitionen in Rohstoffprojekte in Südamerika. In den letzten Jahren waren die DR Kongo, Chile, Peru und Guinea die wichtigsten Zielländer der chinesischen Auslandsinvestitionen im Metallsektor.

China ist der weltweit größte Produzent und Verbraucher von Kupfer. Die von China seit 2010 importierten Kupferkonzentrate und kathoden stammen nach Wert zur Hälfte aus Südamerika. Mit 18 % und 30 % sind Peru und Chile die wichtigsten Lieferländer Chinas.

Absolut stiegen die aus Südamerika importierten Tonnen von Kupferkonzentraten im Zeitraum von 2010 bis 2022 von 2,8 Mio. t auf 15,5 Mio. t. Chinas Investitionen dem südamerikanischen Kontinent dürften maßgeblich zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Zum Beispiel investierte das Unternehmen China Minmetals im Jahr 2014 knapp 7,0 Mrd. US\$ in das peruanische Kupferbergwerk Las Bambas.

Auch in Afrika investieren chinesische Unternehmen in Kupferprojekte. So erwarb der Rohstoffgigant China Molybdenum im Jahr 2016 für 2,7 Mrd. US\$ die Mehrheitsanteile an der Kupfer- und Kobaltlagerstätte Tenke Fungurume in der DR Kongo. Im Jahr 2021 investierte das Unternehmen weitere 2,5 Mrd. US\$ in das Projekt, um eine Verdopplung der Kupfer- und Kobaltproduktion zu erreichen. Stammen 2010 nach Wert noch 7 % der chinesischen Importe von Kupferkonzentraten und kathoden aus Afrika, so lag der Anteil 2022 bei 12 %. Die Menge der importierten Kupferkathoden aus Afrika hat sich in diesem Zeitraum von 110.000 auf 770.000 t versiebenfacht.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de